



jug-INFO#122

vom 05. Februar 2010

* IN EIGENER SACHE *

Der Jugendarbeiter, Leiter der Fabrikkirche Winterthur und ehemalige Geschäftspartner von jugendarbeit.ch **Nik Gugger** will Stadtrat in Winterthur werden. Wir wünschen Nik Gugger am 7. März gutes Reüssieren und freuen uns bei einem allfälligen Wahlerfolg auf eine ausserordentlich jugendarbeitsfreundliche Stadt Winterthur.

<http://www.nikgugger.ch>

<http://www.picknik.info>

* IN DER PRESSESCHAU DIESER AUSGABE *

- » Kritik am Entwurf zum neuen Jugendförderungsgesetz
- » Epidemie der Selbstverliebtheit?
- » USA: Jugendliche haben einen digitalen Elfstundentag
- » Clean Graffiti - Stadt Zürich droht mit Anzeigen

1. TEIL: INFOS, TIPPS & WEITERBILDUNG

» » » AKTUELL

Am Montag, 1. März 2010 findet das zweite **Netzwerktreffen der Schweizer Jugendinformationsstellen** in Bern statt. Ziel ist es, die im September 2009 begonnene Vernetzung weiterzuführen, gemeinsame Themen zu besprechen, das Berner Angebot kennen zu lernen usw. Die Organisatoren freuen sich auf zahlreiche Anmeldungen.

<http://part-bern.ch/news/new/article/6/2-netzwerk.html>

Gemäss der jüngsten Umfrage des "**Junior Web Barometers**" von SWITCH haben fast 70 Prozent aller 13- bis 20-jährigen auf Ihrem Heimcomputer vollen Zugriff auf sämtliche Webinhalte. Knapp die Hälfte der Befragten nutzt das Internet täglich - Jungs mit 55% deutlich häufiger als Mädchen mit 39%. Während Kinder das Netz hauptsächlich zum Spielen nutzen, sind Jugendliche vorwiegend an Chats, Mail und Communities interessiert.

Ihr eigenes Internetwissen schätzen Jugendliche als gut oder sehr gut ein



(85%), jenes ihres Hauptlehrers vergleichsweise schlecht. Bei Kindern ist es gerade umgekehrt. Sie halten ihren Lehrer für kompetent, sich hingegen weniger.

<http://www.switch.ch/de/about/initiatives/jwa/jwb/>

(Quelle: Newsletter [educa.ch](http://www.educa.ch) 1-10)

Das **Jugendberatungsportal [tschau.ch](http://www.tschau.ch)** hat seit Anfang Februar einen neuen Webauftritt. Das von der Kinder- und Jugendförderung [infoklick.ch](http://www.infoklick.ch) betriebene Angebot bietet Infos zu acht Themenbereichen sowie eine anonyme Online-Jugendberatung. [tschau.ch](http://www.tschau.ch) wird von der Gesundheitsförderung Schweiz, dem Bundesamt für Gesundheit, Swiss Olympics und mehreren deutschschweizerischen Kantonen finanziell unterstützt.

<http://www.tschau.ch>

In wenigen Tagen ist Anmeldeschluss für die **Aktion 72 Stunden**, einem Projekt der SAJV und ihrer Mitgliederorganisationen. Bis jetzt haben sich schon mehr als 5'000 Kinder- und Jugendliche angemeldet, welche vom 9.-12. September 2010 die "Schweiz auf den Kopf stellen wollen"!

<http://www.72stunden.ch>

Die **Fachgruppe für mobile Jugendarbeit der Region Zürich** hat eine Vernetzungswebsite aufgeschaltet, die unter anderem Materialien zur Arbeitsmethodik enthält. Noch sind nicht alle Rubriken auch mit Inhalten gefüllt, doch bereits jetzt findet man verschiedene interessante Dokumente auf der Website. Die Fachgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, innerhalb eines Jahres den Internetauftritt fertig zu gestalten.

<http://www.jumove.com>

Die Zeitschrift NZZFolio vom Februar 2010 widmet sich dem **Thema "Das Ehrenamt: Danke vielmals!"** Ein spannendes Heft, das sich auf die Suche nach der Motivation für freiwilliges Engagement macht und verschiedene Formen von Freiwilligenarbeit vorstellt.

<http://www.nzzfolio.ch>

» » » **DOKUMENTE ZUM DOWNLOAD**

Entscheidungsverfahren

Verschiedene Entscheidungsverfahren prägen Teams und Arbeitsgruppen. Das Paper stellt die wichtigsten Entscheidungsverfahren sowie ihre Vor- und Nachteile kurz vor.

http://www.jugendarbeit.ch/download/ate_entscheidungsverfahren.pdf



Gruppen und Teams: Funktionen und Teambildungsphasen

Die drei Gruppenfunktionen nach Gillet (1998) und die Phasen der Gruppenentwicklung nach Tuckmann (1965) auf einem Übersichtsblatt zusammengestellt.

http://www.jugendarbeit.ch/download/ate_gruppen.pdf

Tipps vom Ex-Bundesrat: Wie verhandle ich erfolgreich?

Man mag von Christoph Blocher halten was man will, als Unternehmer und Parteistrategie war der Mann ausserordentlich erfolgreich. Die fünf Punkte zur Verhandlungsführung, die Blocher kürzlich in der Weltwoche publizierte, sind banal - trotzdem werden sie oft missachtet.

[jugendarbeit.ch](http://www.jugendarbeit.ch) publiziert die Tipps als Hilfestellung für die nächsten Verhandlungen mit der Jugendtreff-Trägerschaft, mit dem Gemeinderat oder mit dem Bauvorstand der Gemeinde.

http://www.jugendarbeit.ch/download/ate_verhandeln.pdf

» » » VERSCHIEDENES

Auch in diesem Jahr bietet die **Bildungswerkstatt Bergwald** eine Aktiv-Ferienwoche für Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren an. Vom 18. bis 23. Juli 2010 können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projektes im Einsatz für die Natur selber Hand anlegen. Mehr Informationen sind auf der Homepage der Organisation Bildungswerkstatt Bergwald zu finden.

<http://www.bergwald.ch>

http://www.jugendarbeit.ch/aktuell/10_bergwald.pdf (Flyer)

Die **internationalen Kurzzeiteinsätze des SCI Schweiz** bieten jungen Freiwilligen die Chance, einen spannenden Einsatz im Ausland zu leisten und gleichzeitig Erfahrungen fürs Berufsleben zu sammeln. Im Sommer 2010 stehen wieder rund tausend Einsätze zur Auswahl.

<http://www.scich.org>



2. TEIL: PRESSESCHAU - JUGEND & GESELLSCHAFT

* SCHWEIZ *

18.01.10/NZZ/pm

Kritik am Entwurf zum neuen Jugendförderungsgesetz

Die Vorlage zum neuen Jugendförderungsgesetz, die sich zur Zeit in der Vernehmlassung befindet (vgl. jugINFO#119), wird von vielen Seiten kritisiert. Die Kantone fühlen sich durch das neue Gesetz ihrer Autorität beraubt und die rechten Parteien finden, das Gesetz gehe zu weit. Nach dem Vorschlag des Bundesrates sollen die Bundesbeiträge an die ausserschulische Jugendarbeit in Zukunft von 6.6 Mio. auf 10.3 Mio. Franken aufgestockt werden.

Einige (tendenziell zustimmende) Stellungnahmen von Organisationen zum neuen Gesetz:

[Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände \(SAJV\)](#)
[Eidgenössische Kommission für Kinder- und Jugendfragen \(EKKJ\)](#)
[Stiftung Kinderschutz Schweiz](#)

26.01.10/NZZ/pm

Viele jüngere Täter bei sexuellen Übergriffen

Der Anteil unter 18-jähriger Täter bei sexuellen Übergriffen hat sich zwischen 2004 und 2009 von knapp zehn auf knapp zwanzig Prozent verdoppelt. Diese Zahl nannte die Zürcher Opferberatungsstelle Castagna im Schweizer Fernsehen. Wie alle Zahlen zum Thema "sexuelle Gewalt" sind aber auch diese mit Vorsicht zu geniessen. Castagna kennt nur jene Fälle in denen Beratung gesucht wurde. Durch die öffentliche Publizität des sog. "Fall Seebach" stieg die Nachfrage nach Beratung bei sexuellen Übergriffen unter Jugendlichen stark.

* WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG *

19.01.10/NZZ/pm

Zürich: Studie bei 1600 Jugendlichen

Eine Studie bei mehr als 1600 Jugendlichen in der Stadt Zürich vom Winter 2007/2008 hat ergeben, dass sich Teenager im allgemeinen sehr wohl fühlen. An der Studie haben 86% aller Zweitoberstufenschüler der Stadt Zürich teilgenommen - eine selten hohe Teilnahmequote für



wissenschaftliche Studien.

Mehr als 90% der Jugendlichen schätzen ihre Gesundheit als sehr gut oder gut ein, fast 90% (trotz Pubertätsalter!) auch ihr seelisches Befinden. Mit ihren schulischen Leistungen sind die Jugendlichen kritischer. Ein Viertel der Befragten bezeichnet sie als schlecht. Erfreulich: Wiederum fast 90% der Jugendlichen pflegen ein gutes oder sehr gutes Verhältnis zu ihren Lehrerinnen und Lehrern. Zwischen Mädchen und Jungen zeigen sich nur kleine Unterschiede. Mädchen pflegen ein leicht besseres Verhältnis zu Lehrpersonen und fühlen sich seelisch etwas weniger oft gut/sehr gut als Knaben.

Schaut man sich die Umfrageresultate etwas detaillierter an, zeigen sich jedoch verschiedene Risse in der polierten Fassade des allgemeinen Wohlbefindens. Fast jedes vierte Mädchen und jeder elfte Junge hat schon an Suizid gedacht, acht Prozent der Mädchen und zwei Prozent der Jungen haben schon einmal versucht, sich umzubringen. Beim Sorgenbarometer steht die Berufswahl an erster Stelle, danach folgen Schule und Stress. Zwischen den Schulabteilungen gibt es grosse Unterschiede. Nicht ganz unterwartet steigt der Anteil problematischer Verhaltensweisen von der Sek A zur Sek C stark an.

Illegale Drogen spielen eine kleine Rolle bei den 14/15-jährigen Jugendlichen. Gelegentlich oder regelmässig kiffen ein Siebtel der Knaben und ein Neuntel der Mädchen. Häufiger wird Alkohol konsumiert: 21.7% der Knaben und 24% (!) der Mädchen trinken gelegentlich oder regelmässig Alkohol. 73% der Knaben und 69% der Mädchen sind Nichtraucher.

Mehr Infos und die Studie: <http://www.stadt-zuerich.ch/schularzt>

26.01.10/Tagesanzeiger/pm

Epidemie der Selbstverliebtheit?

Besonders erstaunlich ist es im Zeitalter von Facebook und Casting-Shows ja nicht. Nun wird es auch von der Forschung bestätigt. Immer mehr junge Menschen zeigen Symptome eines übermässigen Narzissmus. Vor allem in den USA häufen sich wissenschaftliche Daten, die auf eine Welle von Selbstverliebtheit unter jungen Menschen hindeuten. Bereits wird von der "Generation me" (Generation Ich) gesprochen. Bis vor einigen Jahrzehnten galt "Narzissmus" noch als klinische Persönlichkeitsstörung. Seit 1979 werden amerikanische Jugendliche mittels standardisierten Tests nach ihren Narzissmus-Merkmalen befragt. Zeigten Mitte der Achtzigerjahre 14% der Interviewten erhöhte Narzissmuswerte, waren es 2009 mehr als 25%. Eine Studie in Deutschland spricht von 20% jungen Erwachsenen mit übermässigem Narzissmus. Merkmale von Narzissmus sind: grandioses Verständnis der eigenen Wichtigkeit, Glaube an die eigene Einzigartigkeit, Anspruchsdenken, Arroganz oder Mangel an Einfühlungsvermögen.



26.01.10/Tagesanzeiger/pm

USA: Jugendliche haben einen digitalen Elfstundentag

Junge Amerikaner zwischen 8 und 18 Jahren sind beinahe 11 Stunden pro Tag elektronisch vernetzt und beschäftigt. Daneben bleibt noch knapp Zeit für die Schule, aber nicht mehr viel für Sport, Familie oder Lesen. Dies zeigt eine Studie der Stanford-Universität. Jeder dritte Jugendliche nutzt regelmässig zwei bis vier Geräte gleichzeitig. Auch während des Schulunterrichts wird digital kommuniziert. Mit Lesen verbringen Kinder kaum mehr Zeit. Nur etwa 5% ihrer Medienzeit widmen Kinder- und Jugendliche Büchern, Magazinen und Zeitungen.

*** INTERNATIONAL ***

07.01.10/NZZ/pm

NL: Schwere Unruhen unter jugendlichen Migranten in Kleinstadt

Über die Neujahrstage sind in der niederländischen Kleinstadt Culemborg bei Utrecht schwere Unruhen unter jugendlichen Migranten ausgebrochen. Molukker und Marokkaner gerieten sich in die Haare, nachdem es bereits im September 2009 wegen einem Streit um ein Sandwich (!) zu gewalttätigen Auseinandersetzungen gekommen war. Die Situation im Januar: Hunderte von gewaltbereiten Jugendlichen, Verletzte, beträchtliche Sachschäden, verwüstete Vorgärten, angezündete Autos. Die Polizei reagierte mit einem Grossaufgebot sowie dem Einsatz von Sondereinheiten und riegelte den betroffenen Stadtteil per Notrecht ab. Mehrere Rädelsführer wurden verhaftet. Die Behörden befürchten ein Übergreifen der Unruhen auf andere Städte. Das Notrecht wurde vom Bürgermeister vorläufig bis Ende Januar verlängert.

*** VORSICHT: AMTSSCHIMMEL! ***

12.01.10/Tagesanzeiger/pm

Clean Graffiti - Stadt Zürich droht mit Anzeigen

In London und Berlin sind sie bereits eine Kunstform, jetzt tauchen sie auch in Zürich auf. Sogenannte Clean-Graffiti. Im Moment aber weniger als Kunstform, sondern (wie es sich für die Wirtschaftsmetropole Zürich gehört) als kommerzielle und politische Werbung. Statt mit Farbe eine Wand zu besprühen wird beim Clean-Graffiti Dreck von der Wand geputzt. Der Künstler hält eine Schablone an die Wand und bringt sein Sujet mit einem Hochdruckreiniger an.

Ganz klar illegal, meint die städtische Graffiti-Beauftragte von Zürich.



Clean-Graffiti sind genauso verboten wie normale Graffiti. Die Entfernung sei knifflig. Es könnten Schäden am Untergrund entstehen. Und so rät die Stadt jedem Betroffenen bei der Polizei Anzeige zu erstatten. Die ersten Clean-Graffiti tauchten im Jahr 2008 in Zürich auf. Greenpeace ging mit dieser Technik in den Abstimmungskampf für die Nachhaltigkeitsabstimmung. Bei der Organisation seien bisher keine Anzeigen eingegangen. Die hauptsächliche Herausforderung sei gewesen, in der sauberen Stadt Zürich genügend schmutzige Orte zu finden, um die Graffiti anzubringen...

*** DIE WELT SPINNT ***

01.02.10/NZZ/pm

Das Bildungswesen versinkt im Sumpf der Fachsprache

Wir sozial Tätigen sind schon seit längerer Zeit mitten drin gefangen, die Lehrerinnen und Lehrer sind mittlerweile auch angekommen. Willkommen im Sumpf der Fachsprache, die mehr vernebelt als klärt. Ein aufschlussreicher Artikel in der Neuen Zürcher Zeitung widmet sich dem Phänomen, das Wortschöpfungen wie "Regelklassenlehrpersonen", "körperlich-kinästhetische Intelligenz" oder "Rahmenstudenten mit Bandbreiten" hervorbringt. Immer häufiger stammt das Vokabular im Sozial- und Bildungsbereich auch aus der Finanzwelt: Nachhaltigkeit, Wirksamkeit, Standards, Portfolio, Management, "skills", "equity" und - unvermeidbar - Evaluation. Die Adjektive kooperativ, integrativ, partizipativ und neu separativ gehören mittlerweile bereits zum Alltag. In einem Interview plädiert der Informationsbeauftragte Urs Jecker für mehr Einfachheit in der Kommunikation und für Lehrkräfte, die die Fachsprache stärker hinterfragen. Und die Journalistin Sabine Windlin fragt in ihrem Artikel. Kann man "Der Unterricht fällt aus, weil sich der Lehrkörper im Bereich Methodenkompetenz von Lernenden bezüglich Unterrichtsentwicklung im Rahmen des kantonalen Qualitätsmanagements weiterbildet" für einen Elternbrief überhaupt ins Serbische und Albanische übersetzen?

Sehr Lesenswert! Und bedenkenswert auch für Jugendarbeitende die im Gemeinderat von Genderkompetenz, Qualitätsmanagement und sozialräumlichem Denken sprechen.

http://www.nzz.ch/nachrichten/schweiz/bildung_im_umbruch_dossier/hintergrundartikel/im_sumpf_der_sprache_1.4731662.html

http://www.nzz.ch/nachrichten/schweiz/bildung_im_umbruch_dossier/hintergrundartikel/mit_hochkomplexen_begriffen_werden_inhalte_vernebelt_1.4731663.html



Redaktion: jugendarbeit.ch, Peter Marti, Rosengartenstr. 26, 8037 Zürich.
Website: <http://www.jugendarbeit.ch>

Jugendarbeit in der Schweiz auf der **Swiss Youthwork Map**
<http://map.jugendarbeit.ch>

Stellenanzeigen im Bereich Jugendarbeit
<http://stellenanzeiger.jugendarbeit.ch>

Fachberatung Jugendarbeit - Konzepte, Coaching, Kurse
<http://consulting.jugendarbeit.ch>

Einschreiben: mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=NL_einschreiben
Abmelden: mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=NL_abmelden

Diese Informationen sind eine kostenlose monatliche Dienstleistung von jugendarbeit.ch. Texte aus diesem Mailing dürfen für eigene Zwecke nur im Originaltext und mit folgender Quellenangabe (aus: newsletter jugendarbeit.ch) publiziert werden.

Wir geben keine Adressen aus unserer Datenbank an andere Institutionen weiter. Adressen, die einen Zustellungserror verursachen werden innerhalb von zwei Monaten aus unserer Datenbank gelöscht.

(c) 1998-2010 by jugendarbeit.ch